

Presseerklärung

Forschungsprojekt stellt Ergebnis vor:

„Helmut Kentlers Wirken in der Berliner Kinder- und Jugendhilfe“.

Berliner Fachrunde fordert: Alle Jugendämter brauchen Schutzkonzepte / Betroffene müssen entschädigt werden

Heute (15.6.2020) stellt die Uni Hildesheim zusammen mit der Senatorin Sandra Scheres den Ergebnisbericht des Forschungsprojektes „Helmut Kentlers Wirken in der Berliner Kinder- und Jugendhilfe“ vor. (<https://www.berlin.de/sen/bif/service/presse/pressearchiv-2020/pressemitteilung.944366.php>)

Der Forschungsauftrag wurde von der Senatsverwaltung an die Forscher*innengruppe der Uni Hildesheim vergeben, weil nach einem ersten Gutachten von Teresa Nentwig der Uni Göttingen sich zahlreiche weitere Fragen ergeben haben.

Die in der Berliner Fachrunde gegen sexualisierte Gewalt zusammengeschlossenen Fachberatungsstellen haben in einer Stellungnahme den Berliner Senat aufgefordert aus dem Forschungsprojekt entsprechende Konsequenzen zu ziehen.

„Es ist deutlich, dass wir es hier nicht mit Einzelfällen, sondern mit einem strukturellen Versagen der Jugendbehörden zu tun haben. Auch wenn sich inzwischen Strukturen verändert haben, so ist eine Konsequenz die aus dem Versagen zu ziehen ist, dass alle Jugendämter Schutzkonzepte brauchen. Diese sind in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe längst Vorschrift, jetzt müssen die Jugendämter folgen“, meint Thomas Schlingmann, der für die Berliner Anlaufstelle Tauwetter in der Fachrunde mitarbeitet.

Der Berater: „Der Umgang der Senatsverwaltung mit den Betroffenen dieses Versagens hat schwere Verletzungen hinterlassen. Auch für diese muss vom Berliner Senat die Verantwortung übernommen werden, genauso wie für das Versagen der Jugendämter. Es ist mehr denn je geboten, dass der Berliner Senat die Betroffenen angemessen entschädigt. Es ist beschämend, dass es darum zu juristischen Streitereien kommt.“

„Zu einer guten Aufarbeitung würde gehören, dass eine übergeordnete Stelle die Verantwortung für selbige übernimmt und nicht die Senatsverwaltung für Jugend, die zum damaligen Zeitpunkt als Landesjugendamt die Fallverantwortung hatte“, führt Schlingmann weiter aus.

Die vollständige Stellungnahme der Berliner Fachrunde gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen befindet sich im Anhang und ist auf der Website der Berliner Fachrunde zu finden: <https://www.tauwetter.de/de/anlaufstelle/publikationen/presseerklaerung.html>

Berlin, den 15.Juni 2020

Thomas Schlingmann

Tauwetter,

Anlaufstelle für Männer*, die in Kindheit oder Jugend sexualisierter Gewalt ausgesetzt waren

Für Rücksprachen 030 / 693 80 07 oder mail@tauwetter.de

Weitergehende Informationen:

Zur Person:

Thomas Schlingmann ist Mitbegründer von Tauwetter und arbeitet seit 1995 in der spezialisierten Fachberatungsstelle. Er ist selber Betroffener sexualisierter Gewalt in der Kindheit, Traumafachberater und Psychologe. Er hat in einer Arbeitsgruppe des Runden Tisches „sexueller Kindesmissbrauch“ mitgearbeitet, war im Beirat des UBSKM, der Bund-Länder-AG zum Monitoring des Aktionsplans der Bundesregierung und im Fachstellenrat der Bundeskoordinierung spezialisierter Fachberatungsstellen. Thomas Schlingmann hat in mehreren Gremien zum Thema Aufarbeitung gearbeitet und dazu publiziert, z.B. Enders, Ursula & Schlingmann, Thomas (2018). Nachhaltige Aufarbeitung aktueller Fälle sexuellen Missbrauchs durch Erwachsene und sexueller Übergriffe durch Kinder und Jugendliche in Institutionen. In: J. Fegert, M Kölch, E. König, D. Harsch, S. Witte & U. Hoffmann (Hrsg): Schutz vor sexueller Gewalt und Übergriffen in Institutionen – Für die Leitungspraxis in Gesundheitswesen, Jugend und Schule. Springer Verlag, Heidelberg.

Zur Anlaufstelle Tauwetter

Tauwetter ist eine Berliner Anlaufstelle für Männer*, die in Kindheit oder Jugend sexualisierter Gewalt ausgesetzt waren. Gegründet wurde sie 1995 aus einer Selbsthilfegruppe betroffener Männer* heraus. Tauwetter bietet Beratung für Betroffene, Angehörige und Unterstützer*innen (auch berufliche Unterstützer*innen), sowie Selbsthilfegruppen für Betroffene und Partner*innen. Tauwetter e.V. organisiert Fortbildungen und hat bis Ende 2019 regelmäßig Präventionsveranstaltungen mit Schüler*n durchgeführt.

Die Anlaufstelle wird finanziert von der Berliner Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung im Rahmen des Integrierten Gesundheitsprogrammes.

Weitergehende Informationen unter www.tauwetter.de